

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND/SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

Juli 1960

7

Kartenspieler · Lebenskünstler

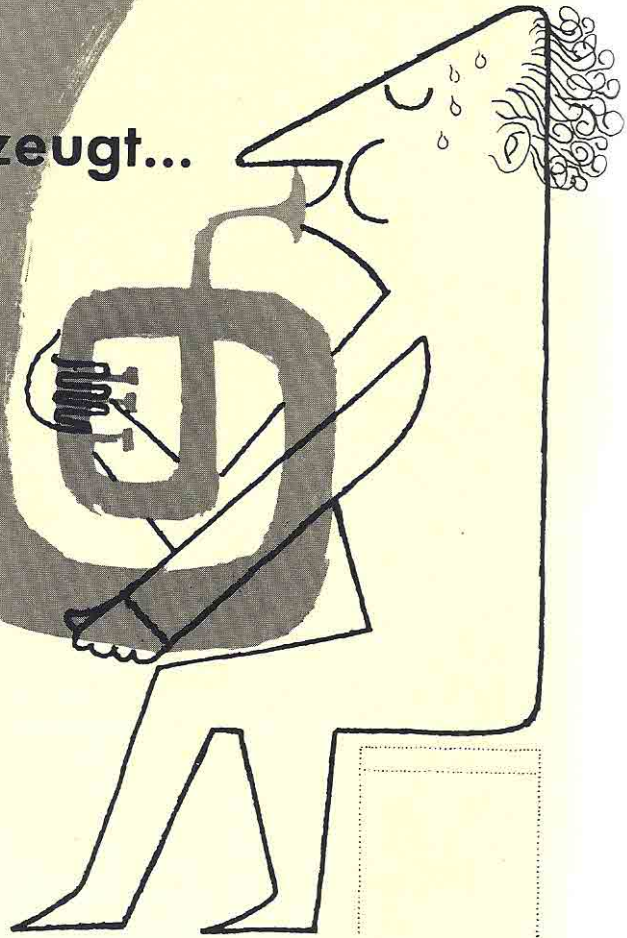
Ein jeder sucht auf seine Weise  
die Freuden echter Lebenskunst —  
ein Kartenspiel, wie hier auf Reise,  
bringt Freude bei des Tabaks Dunst.

*Echte  
Altenburg-Stralsunder*  
— seit Jahrzehnten meistgekauft!

ASS  
VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

Leistung überzeugt...

auch bei der Herstellung  
guter Spielkarten.  
Zum Skat nimmt man gern  
die griffigen  
und klangharten



**Bielefelder Karten**





# DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD  
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

Juli 1960

Nummer 7

## Damen an der Spitze!

**Die Sensation bei den Norddeutschen Skatmeisterschaften am 22. 5. 1960  
in Syke bei Bremen**

Fast 4 Jahre sind seit der Durchführung der letzten Skatgroßveranstaltung in Bremen, den Deutschen Skatmeisterschaften 1956 vergangen. Annähernd 600 Teilnehmer waren damals aus der ganzen Bundesrepublik nach Bremen gekommen. Dieses Mal genügten die Spieler aus dem norddeutschen Raum und emige Gäste aus Berlin und Ostwestfalen-Lippe, um bei den norddeutschen Meisterschaften 1960 die gleiche Teilnehmerzahl — 558 — zu erreichen. Davon stellte allein Bremen 270 Spielerinnen und Spieler, etwa 80% der Mitglieder der Verbandsgruppe Bremen; ein gutes Zeichen für die Begeisterung unter den Bremer Skatspielern.

Belehrt durch genügend Erfahrungen setzte die Verbandsgruppe Bremen nur eine zahlenmäßig kleine Gruppe ein, in deren Händen die Ausrichtung der Veranstaltung lag. Frau Zimmermann und die Herren Reinermann, Henjes und Cassens zeichneten für die Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Sie hatten damit eine schwere Arbeit übernommen, hatten dafür aber die Sicherheit zu wissen, daß alle notwendigen Vorbereitungen tatsächlich getroffen waren. Unter diesen Umständen hatten die von der Verbandsleitung zur Einteilung der Spieler entsandten Herren bei ihrer Arbeit keine besondere Mühe. Auch der reibungslose Ablauf der gesamten Veranstaltung zeugte von der Gründlichkeit der geleisteten Arbeit.

Besonders angenehm fiel dieses Mal auf, daß die angekündigten Anfangszeiten pünktlich eingehalten wurden. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden der Verbandsgruppe Bremen, Skatfreund Reinermann, hieß der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Wilhelm Ohse, die Teilnehmer in Syke, der Kreisstadt der Grafschaft Hoya, willkommen. In der zeitlich reichlich bemessenen Mittagspau-

se hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die von ihm gepriesenen Schönheiten der näheren Umgebung zu bewundern. Nach kurzen Ausführungen über die Aufgaben des Verbandes gab der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Fabian, das Zeichen zum Spielbeginn.

Viele Spieler wunderten sich sehr, als sie feststellen mußten, daß sie zusammen mit Damen kämpfen mußten, denn fast an jedem Tisch war eine weibliche Teilnehmerin. Die norddeutschen Skatspielerinnen, die nicht nur zahlenmäßig sondern auch spielerisch als sehr stark bekannt sind, hatten es satt, die Meisterschaften unter sich auszutragen. Sie wollten einmal den Kampf mit den Männern aufnehmen und ihnen beweisen, daß sie dabei auch bestehen würden. Sie gingen dabei im Vertrauen auf ihre Stärke sogar so weit, daß sie auf besondere Preise für sich verzichteten, vielmehr auf gemeinsamer Bewertung mit den Männern bestanden. Den von ihnen eingebrachten entsprechenden Antrag genehmigte die Verbandsleitung, so daß dem scharfen Kampf nichts mehr im Wege stand. Der Schreiber dieser Zeilen muß zugeben, daß er, wie fast alle männlichen Teilnehmer, zu denen gehörte, die glaubten, daß dies ein einmaliger Versuch bleiben würde, da ja die Damen im Kampf mit den Männern keinen Stich bekommen und unter „ferner liefen“ landen würden.

Schon einmal hat eine Frau aus Norddeutschland bewiesen, daß auch Frauen in harten Skatturnieren bestehen können: bei den Klubmeisterschaften 1959 erreichte Frau Lea Ochs aus Bremen einen ganz hervorragenden 5. Platz. Dieses Mal gaben sich aber die Frauen mit den Plätzen nicht zufrieden. Sieg oder nichts, das war ihre Parole. Und der Erfolg: gleich zwei Frauen lagen im Gesamtergebnis mit recht



deutlichen Abstand auf den beiden ersten Plätzen. Frau Caroline Langniss vom Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg, erzielte mit 3171 Punkten das höchste Einzelergebnis, dicht gefolgt von Frau Hanna Walter, Skatklub „Null“, Bremen, mit 3160 Punkten. Erst an dritter Stelle konnte sich als erster Herr Skfr. Willi Drazewski, Skatklub „Herz Bube“, Bremen mit 1946 Punkten platzieren. Zur Ehre der Herren sei vermerkt, daß sie erst wieder an 31. Stelle eine Dame in ihre Reihen einbrechen ließen. Den Damen-Mannschaftskampf sicherte sich der Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg mit 6734 Punkten. Im Herren-Mannschaftskampf zeigte der in ganz Deutschland bekannte Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld

seine Stärke. Gleich die drei ersten Plätze nahm er für sich in Anspruch, wahrlich eine ganz besondere Leistung. Daß damit „Rot Weiß“, Bielefeld auch nicht der Titel des „Besten Vereins“ zu nehmen war, nimmt nicht wunder.

Von der um 18 Uhr beginnenden Siegerehrung machte die Nordschau des Deutschen Fernsehens zahlreiche Aufnahmen, die am folgenden Montag gesendet wurden; ein weiteres Zeichen dafür, wie sich das Interesse der Öffentlichkeit immer mehr auf unsere Skatveranstaltungen richtet. Um 19 Uhr hatten fast alle Teilnehmer Syke verlassen, bereichert um die Erinnerung an eine harmonisch verlaufene Meisterschaft in schöner Umgebung, bei gastfreundlichen Menschen.

## Die Ergebnisse

### Damen-Einzelmeisterschaft:

1. und norddeutsche Skatmeisterin 1960		
Fr. Caroline Langniss, „Seid nett zueinander“, Hamburg	3171	Punkte
2. Fr. Hanna Walter, „Null“, Bremen	3160	„
3. Fr. Dreyer Erika, „Mensch ärgere Dich nicht“, Reinfeld	2294	„
4. Fr. Honefeld, „Herz Bube“, Bremen	2187	„
5. Fr. Mücke, „Null“, Bremen	2172	„

### Herren-Einzelmeisterschaft:

1. und norddeutscher Skatmeister 1960		
Willi Drazewski, „Herz Bube“, Bremen	2946	„
2. Tesmer Josef, „Herz Dame“, Hildesheim	2897	„
3. Müller Heinrich, „Bremer Stadtmusikanten“	2806	„
4. Braga, Einzelspieler aus Bremen	2795	„
5. Lamman, „Herz Dame“, Hildesheim	2723	„
6. Schmidt Helmut, „Rot Weiß“, Bielefeld	2668	„
7. Neumann Kurt, „Karo Bube“, Bremen	2648	„
8. Priebe Paul, „Herz Dame“, Steimbke	2621	„
9. Kumpfmüller H., „Herz Bube“, Bremen	2616	„
10. Johannsen, „Mensch ärgere Dich nicht“, Reinfeld	2611	„

### Damen-Mannschaftsmeisterschaft:

1. und norddeutsche Damen-Mannschaftsmeister		
„Seid nett zueinander“, Hamburg	6734	„
Fr. Langniss, Fr. Schlichting, Fr. Jobczyk, Fr. Minde		
2. „Null“, Bremen	6231	„
Fr. Walter, Fr. Balzer, Fr. Unger, Fr. Kotsch		
3. „Mensch ärgere Dich nicht“, Reinfeld	5925	„
Fr. Lübbe, Fr. Dreyer, Fr. Sievers, Fr. Sievertsen		

### Herren-Mannschaftsmeisterschaft:

1. und norddeutscher Herren-Mannschaftsmeister:		
„Rot Weiß“, Bielefeld	8546	„
Böger, Küstermann, Slomka, Pistor		
2. „Rot Weiß“, Bielefeld	8544	„
Böker, Dr. Hoffmann, Pernow, Schmidt		

3. „Rot Weiß“, Bielefeld Dücker, Neubert, Schönau, Winter	8259	„
4. „Herz Dame“, Hildesheim Lammann, Meckeler, Sandt, Tesmer	8232	„
5. „Seid nett zueinander“, Hamburg Ochs, Pech, Viet Heinz, Viet Gerhard	7617	„

## Skatordnung

### A. ALLGEMEINES

#### I. Begriff des Skatspieles

1. Das Skatspiel ist ein Kartenspiel, das von drei oder mehr Personen gespielt wird, von denen in den jeweiligen Einzelspielen immer einer der Alleinspieler ist und die anderen die Gegenspieler sind. Der Wert der Einzelspiele richtet sich nach dem anzusagenden Spiel, Kartenfarbe, Zahl der Spitzen, Augen, Punkte und Spielwert.
2. Es ist in Altenburg (Thüringen) im Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden und hat sich aus älteren Kartenspielen in seiner heutigen Gestalt zum beliebtesten und verbreitetsten Kartenspiel entwickelt: Deutsche in aller Welt spielen Skat!
3. Zwei verdeckt, gesondert gelegte Blätter, kurz Skat genannt, gaben ihm den Namen.

#### II. Benennung und Zählwert der Karten

Die Skatkarte besteht aus 32 Blättern, und zwar aus je 8 Blatt von den nachstehend in ihrer Rangfolge angegebenen Farben:

Kreuz	(Treff)	Abkürzung a
Pik	(Schippen)	Abkürzung b
Herz	(Coeur)	Abkürzung c
Karo	(Eckstein)	Abkürzung d

Jede dieser vier Farben hat folgende Blätter:

1. As	= 11 Augen	Abkürzung A	
2. Zehn	= 10 Augen	Abkürzung 10	
3. König	= 4 Augen	Abkürzung K	
4. Dame	= 3 Augen	Abkürzung D	
5. Bube	= 2 Augen	Abkürzung B	
6.—8. Neun, acht, sieben			ohne Zählwert

#### III. Einteilung der Spiele

1. Sämtliche möglichen Spiele teilt man wie folgt ein:

Spiele mit Skataufnahme	Spiele ohne Skataufnahme	offene Spiele mit Skataufnahme	offene Spiele ohne Skataufnahme
<b>a. Gattung: Farbspiele</b>			
Karo	Karo-Hand		Karo offen
Herz	Herz-Hand		Herz offen
Pik	Pik-Hand		Pik offen
Kreuz	Kreuz-Hand		Kreuz offen
<b>b. Gattung: Grands</b>			
Grand	Grand-Hand		Grand offen (ouvert)
<b>c. Gattung: Nullspiele</b>			
Null	Null-Hand	Null ouvert	Null ouvert Hand

